

## Österreichische Schule

# „Der Staat hat alle wichtigen Daten schon“

Smart Investor im Gespräch mit dem in der Schweiz ansässigen Vermögensverwalter **Dr. Holger Schmitz** über Kostolany, Corona, Gold und den Staat



*Dr. Holger Schmitz ist bereits seit 1988 in der Vermögensverwaltung tätig und arbeitete mehrere Jahre bei der FIDUKA Depotverwaltung im direkten Austausch mit Börsenlegende André Kostolany zusammen, bevor er sich 1993 selbstständig machte. Neben der individuellen Beratung und dem persönlichen Depotmanagement erhalten Kunden durch die Kooperation mit der SCHMITZ & PARTNER AG – Privates Depotmanagement die Möglichkeit, in zwei sich ergänzende Vermögensverwaltungsfonds zu investieren: den Schmitz & Partner Global Offensiv sowie den Schmitz & Partner Global Defensiv. Die Schmitz & Partner AG – Privates Depotmanagement mit Sitz im Tessin, Schweiz, wurde 1997 zur individuellen Betreuung im Vermögensverwaltungsbereich gegründet und arbeitet partnerschaftlich mit der 2005 ebenfalls von Dr. Holger Schmitz gegründeten Schmitz & Cie. GmbH – Individuelle Fondsberatung mit Sitz in München zusammen.*

**Smart Investor: Herr Dr. Schmitz, in diesem September jährt sich der Todestag von Börsenaltmeister André Kostolany zum 21. Mal. Sie waren ein langjähriger Weggefährte und haben sicher viele interessante Begebenheiten erlebt. Fällt Ihnen spontan eine Geschichte ein?**

*Schmitz:* Zum Klassiker wurde ja die Anekdote mit den Schlaftabletten. „Kosto“ sagte: Kaufen Sie solide Qualitätsaktien und Schlaftabletten. Schlafen Sie zehn Jahre – und wenn Sie wieder aufwachen, werden Sie reich sein. Entstanden ist diese Anekdote bei einem Kostolany-Börsenseminar (siehe auch Buchbesprechung zu Kostolany S. 64). Er hatte sich dort über Trader echauffiert, die bei 100 kaufen, um bei 105 zu verkaufen, und dann bei 103 wieder zurückkaufen. Seine Antwort war: kaufen und liegenlassen. Das gilt noch heute. Vor gut 30 Jahren startete der DAX bei rund 1.000 Punkten; heute steht er bei ca. 13.000. Ich kann mir spontan keine Kapitalanlage vorstellen, die sich ohne zusätzlichen Aufwand verdreizehnfacht hätte.

**Smart Investor: Kostolany garnierte seine Vorträge immer mit einer Vielzahl von Anekdoten und Bonmots. Welches ist Ihre Lieblingsweisheit?**

*Schmitz:* Da ist die Metapher mit dem Hund: Ein Mann geht mit seinem Hund spazieren. Während der Mann gemächlich seines Weges geht, springt der Hund vor und zurück und legt dabei ein Vielfaches des Weges zurück. Am Schluss aber kommen beide gleichzeitig an. Der Mann ist die Wirtschaft und der Hund ist die Börse.

**Smart Investor: Wie war das damals eigentlich mit dem Neuen Markt?**

*Schmitz:* Ja, da gab es die tollsten Sachen. In der NDR-Talkshow trafen 1998 Kostolany und der damalige Mobilcom-Chef, Gerhard Schmid, aufeinander. Zu einer Zeit, als der Neue Markt langsam seinem Höhepunkt entgegenstrebte, haben sich die beiden da richtig gezoft. Kostolany: „Zum Neuen Markt darf man nicht gehen. Das ist ein Betrug, mit gezinkten Karten und Falschspielern.“ Kurz nach Kostos Tod im Jahr 1999 ist dann alles so eingetroffen wie vorhergesagt – die Blase am Neuen Markt platzte und viele der dort gelisteten Unternehmen sind pleitegegangen.

**Smart Investor: Da zeigte sich auch seine antizyklische Vorgehensweise. Welchen Rat würde er wohl heute geben?**

*Schmitz:* Er würde erzählen, wie er früher das Autofahren gelernt hat. Der Fahrlehrer ermahnte ihn, nicht auf die Motorhaube, sondern 300 Meter nach vorne auf die Straße zu schauen. Übertragen auf die Börse heißt das, sich jetzt nicht vom Corona-Crash und Ähnlichem irritieren zu lassen, sondern zu schauen, was in ein, zwei Jahren sein wird.

**Smart Investor: Kommen wir einmal zu Ihrer Vorgehensweise in Ihren Fonds. Sie achten sehr auf die Länderauswahl. Warum ist Ihnen das so wichtig?**

*Schmitz:* Es geht weniger um Länder als um Währungen. Was hilft mir die beste Aktie, wenn dann die Währung absackt. Im Euro musste ich in den letzten acht Jahren fast 50% Wertverlust gegenüber dem Schweizer Franken hinnehmen. Meine deutschen Kunden haben ein Euro-Klumpenrisiko – Immobilien in Euroland, Lebensversicherung, fällig in Euro, Verdienste, Rentenversicherung und Aktien,

alles in Euro. Am einfachsten und kostengünstigsten kann man so ein Klumpenrisiko mit einem Wertpapierdepot reduzieren: Mit Nestlé statt Unilever und Schweizer Rück statt Münchener Rück macht man aus dem Eurorisiko eine Frankenchance. Gerade aus Sicht eines Euroanlegers ist es sinnvoll, sich niedriger verschuldete Länder auszusuchen. So verfügt Norwegen über einen staatlichen Pensionsfonds mit 1.000 Mrd. EUR, der zu 70% in Aktien, also in handfesten Unternehmensbeteiligungen investiert ist, während Deutschland allein bei den TARGET2-Salden über 1.000 Mrd. EUR als vermutlich uneinbringliche Forderungen im Feuer hat. Was ist Ihnen lieber?

**Smart Investor: Natürlich Ersteres! Aber was erwarten Sie denn perspektivisch bei den Währungen?**

*Schmitz:* Der US-Dollar als Hauptwährung leidet unter einem permanenten Vertrauensverlust. Eine neue Weltgemeinschaftswährung – ich sage mal Globo – kann auf

Dauer nur funktionieren, wenn nicht einfach ein Fiatgeld durch ein anderes ersetzt wird. Für eine neue Währung braucht man zudem Vertrauen, und das heißt eine zumindest teilweise Golddeckung, wie sie der Schweizer Franken jahrhundertlang hatte. Mit dem Eintritt in den Internationalen Währungsfonds haben die Amerikaner die Schweizer gezwungen, die goldgedeckte Währung zum größeren Teil aufzugeben. Die Schweiz musste damals Gold zum Tiefstkurs verkaufen, aber sie ist mit 2.000 Tonnen Gold bei 8 Mio. Einwohnern auch heute noch das Land mit dem größten Goldeigentum pro Kopf.

**Smart Investor: Das Coronavirus hat neben den Börsenturbulenzen auch weltweit zu rigiden Maßnahmen von Regierungen und Zentralbanken geführt. Ihrer Meinung nach zu Recht?**

*Schmitz:* Ich war entsetzt über die Maßnahmen, die viele Regierungen getroffen haben. Zum Schutz der ca. 10% alten Men-

schen wurden auch all jene im Lockdown eingesperrt, die eigentlich die Wirtschaft am Laufen halten. Dabei zeigte eine Untersuchung der in Italien an bzw. mit Corona Verstorbenen, dass deren Durchschnittsalter über 80 Jahre lag und nur drei (!) Personen nicht vorerkrankt waren. Trotzdem haben wir uns seit dieser Zeit von Virologen regieren lassen. Der SPD-Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach geisterte sogar mit einer Vorhersage von Millionen von Toten in Deutschland durch die Talkshows. Aus meiner Sicht ist da die Verhältnismäßigkeit nicht mehr gewahrt.

**Smart Investor: Was sind die Auswirkungen der Maßnahmen?**

*Schmitz:* Die Politik hat einen gigantischen Kollateralschaden an der Wirtschaft verursacht, den sie jetzt mit unglaublichen Mengen an Geld zu reparieren versucht. Dieses Geld hat sie aber nicht. Einen Teil wird sie durch erhöhte Schuldenaufnahme aufbringen, aber den größeren Teil – so ▶

Anzeige

# 6. FONDSKONGRESS TRIER

Die Plattform für professionelle Investoren, Vermögensverwalter und Anlageberater aus Deutschland und Luxemburg - jetzt anmelden!

„MIR WÖLLE BLEIWE WAT MIR SIN“



Der 6. Fondskongress in Trier richtet sich an

- ✂ Vermögensverwalter
- ✂ Anlageberater
- ✂ Dachfondsmanager
- ✂ Professionelle Investoren
- ✂ Vermittler (34f)
- ✂ Family Offices

**29. OKTOBER 2020**

**FourSide Plaza Hotel Trier**

Zurmaier Str. 164 | 54929 Trier

Medienpartner



**Smart Investor**



**Referenten 2020 v.l.n.r.:** Christian Bender, Dirk Stöwer, Heiko Hartwig, Lutz Overlack, Andrea Siviero, Daniel Blum, Dominikus Wagner, Johannes Ries, Martin Siegel, Mike Judith, Peter Dreide, Phil Hughes, Torsten Honigs, Dr. Dirk Ruettgers, Matthias Kurzrock





## Wenn der Staat eine Zwangshypothek einträgt, wird er bestehende Gesetze außer Kraft setzen.

meine Befürchtung – z.B. durch eine Lastenausgleichsabgabe. Wir sprechen da von Vermögensabgaben von 10% bis 25%. Meine Prognose für Deutschland ist eine solche Abgabe für Immobilien, weil das der größte anzupfende Topf ist und Immobilien bekanntlich nicht weglaufen können. Die letzte Lastenausgleichsabgabe aus dem Jahr 1952 betrug 50% des Verkehrswerts, die sich der Staat durch eine Zwangshypothek absichern ließ. Man hatte dann 120 Quartalsraten – also 30 Jahre – Zeit, diese Schulden abzustottern. Das wird vermutlich wieder so ähnlich gehandhabt werden. Der Staat hat alle wichtigen Daten schon. Wir hatten in Deutschland mehrere Volkszählungen für die Gesamtbevölkerung. Nur die letzte, nämlich die vor acht Jahren, war lediglich stichpunktartig – mit Ausnahme der Immobilieneigentümer, die vollständig mit den relevanten Daten erfasst wurden: Größe der Immobilie, Zustand, Baujahr, Erhaltung etc. Diese Daten müssen nur noch ein bisschen aktualisiert werden. Und wenn der Staat eine Zwangshypothek einträgt, wird er mit Sicherheit die bestehenden Gesetze außer Kraft setzen und sich an die erste Rangstelle schieben, was für andere Gläubiger wie Banken einen zwangsweisen Rangrücktritt bedeutet.

### Smart Investor: Welche Gemeinheiten des Staats können Sie sich noch vorstellen?

*Schmitz:* Eine laufende Vermögensteuer wäre nur ein Tropfen auf den heißen Stein und mit erheblichem Erfassungsaufwand verbunden. Der Staat braucht mehr – und

zwar auf einen Schlag, nicht tröpfchenweise. Bei Steuern und Abgaben hat Deutschland ohnehin schon jetzt die höchsten Belastungen in Europa. Würde man die Ertragsteuersätze noch weiter erhöhen, würde der Laffer-Effekt dazu führen, dass das Steueraufkommen sinkt. Die Leute arbeiten dann weniger, weil es sich nicht mehr lohnt. Aber bei den Substanzsteuern kann man zulangen, vor allem bei Vermögen, das nicht weglaufen kann. Auch wird versucht werden, mögliche Ausweichreaktionen in den Griff zu bekommen. Will ein Unternehmer sein Land verlassen, wird steuerlich ein Riegel vorgeschoben. Früher hieß das Reichsfluchtsteuer. Da sind zwar heute ein paar Regeln verändert worden, aber vom Grundsatz her ist diese Steuer wieder da.

### Smart Investor: Kommen wir einmal zu Ihren beiden Fonds. Sie haben sich im Corona-Crash und vor allem auch danach deutlich besser entwickelt als andere. Was machen Sie anders?

*Schmitz:* Zum Halbjahresende war der Schmitz & Partner Global Offensiv unter den besten 4% von etwas über 1.000 Fonds. Der Schmitz & Partner Global Defensiv lag auf Platz 3 unter mehr als 300 Fonds. Entsprechend waren 96% bzw. 99% der vergleichbaren Fonds schlechter. Eine wichtige Ursache war, dass wir schon vor dem Jahresanfang in beiden Fonds relativ hohe Liquiditätsquoten fuhren. Zwischen dem 13.3. und dem 23.3. haben wir dann spürbar gekauft, was ich auch im Magazin „DAS INVESTMENT“ publizierte. Das war – nennen Sie es Zufall oder Glück – genau der Wendepunkt. Ein anderer Faktor ist, dass ich in beiden Fonds nicht die ganz aggressiven Titel habe, im Defensiv ja sowieso nicht. Bei Amazon habe ich im Offensiv aber schon zugeschnappt, nachdem sie die Einstellung weiterer 180.000 Mitarbeiter vermeldet hatten und der Kurs noch mal um 20% gefallen war. Im Defensiv war es auch der hohe Gold- und Silberanteil, den ich immer schon aus Vorsichtsgründen gehalten habe.

### Smart Investor: Gold ist ein gutes Stichwort – zuletzt stieg der Preis auch in US-Dollar auf ein Allzeithoch. In welcher Phase befindet sich die Edelmetallhausse eigentlich?

*Schmitz:* Für mich befindet sich diese Hausse erst am Anfang. Wir stehen ja auch bei der beschleunigten Geldmengenausweitung erst am Anfang. Wenn die Geldmenge massiv steigt, wird auch Gold weiter steigen. Das letzte markante Hoch von 850 USD aus dem Januar 1980 haben wir nur nominal übertroffen. Real entspricht es etwa 2.600/2.800 USD – selbst auf Basis der zu niedrigen offiziellen Inflationsraten. Das Gold-Silber-Ratio lag in der Spitze bei 126 zu eins, aktuell schon wieder unter 100 zu eins. Historisch liegt es aber eher bei 60 zu eins. Da ist es gerechtfertigt, dass der Silberpreis jetzt stärker steigt.

### Smart Investor: Zumindest scheint die Goldpreismanipulation nicht mehr im ganz großen Stil zu funktionieren. Ist der Wahnsinn dieses Geldsystems inzwischen schon zu offensichtlich?

*Schmitz:* Wir lesen immer wieder von größeren physischen Goldkäufen der Notenbanken, meist nachdem vorher am Terminmarkt der Goldpreis nach unten gehandelt worden ist. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Wir sprachen ja schon von einer künftigen, teilweise goldgedeckten Weltwährung. Russland kauft massiv und die Chinesen handeln so vorausschauend, dass sie im entscheidenden Moment ein gewichtiges Wörtchen im Rahmen einer Weltwährung mitzureden haben. Bei einer teilweisen Golddeckung partizipieren die Länder ja entsprechend ihrem Goldanteil. Besonders die USA müssen da noch deutlich aufstocken, denn sie werden sicher nicht als Juniorpartner in eine solche Währung gehen.

### Smart Investor: Sie thematisieren regelmäßig besonders den Kapitalschutz bzw. -erhalt, weniger die Jagd nach Performance. Warum ist Ihnen das so wichtig?

*Schmitz:* Die langfristige Perspektive zu wahren ist heute wichtiger denn je. Die kurzfristigen Trader mögen immer mal wieder Erfolg haben, aber ein Trader, der reich stirbt, ist vor seiner Zeit gestorben. Wer dagegen langfristig investiert, hat Erfolg. Eines der Lieblingszitate von Kostolany lautete: „Kurzfristig ist es riskant, Aktien zu haben, langfristig ist es riskant, keine Aktien zu haben.“

### Smart Investor: Wir danken Ihnen für Ihre interessanten Ausführungen.

*Interview: Ralf Flierl*